

## Rede von Fabio G. während der Abschlusskundgebung am 30.06.2018 in Nürnberg

### Votum der Polizei: Ermittlungen wegen § 130 IV StGB waren nicht einzuleiten

**Schlimper:** Dankeschön, dem völlig unbekanntem Herrn. Jetzt spricht zu Euch als nächstes der Fabio aus der Schweiz

**Fabio G.:** Ja, Hallo zusammen oder Sali zam, wie man das bei uns so sagt. Ich tue das, ihr merkt das vielleicht, heute zum ersten Mal. Aus gegebenem Anlass, wie man so schön sagt. Bei mir war es die Verhaftung von der Ursula Haverbeck. Da dachte ich mir, das kann doch nicht sein. Eine bald 90-jährige Frau [ein Wort unverständlich], wird weggesperrt. Gibt es nicht. Da, da musst du was machen. Deshalb habe ich mich entschlossen, heute hierher zu kommen, um was zu tun. [Applaus]

Ich komme also aus der Schweiz, genauer gesagt, aus der Nordwestschweiz, das ist, wie ihr vielleicht wisst, eine Dreiländerecke, ich habe also von daher schon drei Kulturen in mir. Jetzt hab ich aber noch Migrationshintergrund, ich weiß gar nicht, ob ich hier am richtigen Platz bin. Ich komme aus dem äußersten, von meinem Vater her, aus dem äußersten Nordosten von Italien. Das ist auch wieder eine Dreiländerecke. Also germanisch, Kärnten, slawisch, Slowenien und lateinisch italienisch Friaul. Ich habe als sechs Kulturen in mir. Wenn ich von Multikulti spreche, denke ich mal, ich hab das im Blut. Ich weiß, wovon ich rede. [Applaus].

Ähnlich nun, wenn ich nun von unserer Gegenseite spreche, vom Globalismus, von Multikulturalismus, reden höre, dann kann ich euch nur sagen, das ist gequirlte Scheiße! [Applaus, zustimmende Rufe].

Multikulturalismus ist das, was wir betreiben. Das ist Nationalismus, weil jede Nation ist eine Kultur. Und wer das abschaffen will, der ist kein Multikulturalist, der ist ein Monokulturalist, der ist ein Kulturenmörder, ein Völkermörder. [Applaus].

Jetzt muss ich zuschauen, dass ich den Faden wiederfinde. [Lachen]. Kommt [Pause] Kommt!

Ich hab mal, ich lese gern Bücher. Und, äh, wie gesagt, ich vereine viele Kulturen in mir. Ich habe also keine Berührungsängste. Ich kann auf jeden zugehen und ich kann jedes Buch lesen. Deshalb, als mir mal jemand so ein kleines schwarzes Buch angeboten hat, das hat irgend ein verrückter Österreicher 1924 in Landsberg am Lech geschrieben [vereinzelte Applaus, vereinzeltes Lachen], da musste ich mir von vielen Kollegen und vielen Seiten sagen lassen, „Ja, pass auf! Ganz gefährlich, kannst du nicht lesen. Ich hab es dann doch getan. Und da war ich erst mal verwirrt. Da war ich ziemlich verwirrt, dass er schon beim Vorwort, da hat er noch gar nichts politisches rausgelassen. Weil irgendwie, da kam die ganze Sache schon ganz anders daher als man es mich immer glauben machen wollte. [vereinzelter Applaus, Bravo-Ruf].

Da sag ich, als ich dann bisschen weitergelesen habe, sag ich so zu mir und zu meiner Frau, da stimmt was nicht. Irgendwie, das passt nicht mit dem was alle erzählen. Das waren doch irgendwie das waren Bestien, das waren weiß ich nicht was? Passt irgendwie nicht.

Und ich muss sagen, als ich das Buch durch hatte, da kann ich nicht sagen, ich wusste dann alles. Das ist jetzt, was der geschrieben hat, er ist ja dann auch inhaftiert worden, da hat er es ja geschrieben, richtigerweise, er war ja völlig meschugge. [Stille]

Ich wusste nicht, was wahr ist und was nicht wahr ist. Aber, das Buch hat mir geholfen, zu wissen, in welche Richtungen ich forschen muss, in welche Richtungen ich mich interessieren musste. Das Buch hat mir gesagt, du musst dich für Religion interessieren. Du musst dich für Geschichte interessieren.

Du musst dich für das interessieren, was dir gesagt wird, aber im Sinne, dass du es eben hinterfragen musst, weil es kann ja nicht sein, passt nicht.

Und so hat mich eigentlich dieses komische kleine Buch hier hingetrieben. Und äh, was ich eigentlich euch mitgeben möchte ist, ist das, diese ganze, unsere, unser ganzes rechtes Spektrum, das splittert sich immer in tausend verschiedene Spielrichtungen auf. Ich habe hier drin in meiner Mappe hab ich eine von zwei Reden. Die kürze Version, die hat 20 Seiten, die andere hatte 29, die lass ich stecken, weil, die Angela bekommt sonst weiße Haare, wenn ich hier zulange treibe. Das andere Problem ist, wenn ich die raushole und vorlese, dann geh ich nicht nach Hause heute Abend [Gelächter]. Dann ist finitio, dann ist [unverständlich].

Deshalb versuche ich am besten, moderat aufzutreten, aber, was ich sagen wollte, das besagte Buch, das ich eigentlich für mich, das ist meine persönliche Meinung, ich will niemanden was aufdrängen, das wäre ja dann irgendwie Volksverhetzung, aber das Buch,

DAS IST DIE VORLAGE FÜR DIE FREIHEIT! [Applaus].

Dieses Buch, da steht alles drin. [Applaus]. Man muss nicht jedes Wort, das er schreibt, auf die Goldwaage legen, das war ein erster, damals, in eurer die so schön immer erzählt wird, in euren dunklen zwölf Jahren, für mich war das der erste Freiheitskampf eines Volkes gegen das Böse schlechthin.

[Bravo-Rufe, Applaus]

So interpretiere ich das. Und deshalb meine Botschaft nun, ich bin ja auch, wie gesagt, Italiener, die reden und reden und kommen nie zum Ende, zersplittert euch nicht! Zersplittern wir uns nicht. Wir haben die Vorlage, wir müssen sie nur umsetzen. [Applaus].

Gegebenenfalls, wenn irgendwas drin steht, was heute nicht mehr passt oder allgemein nicht mehr passt, kann man es anpassen. Wie gesagt, man muss nicht alles auf die Goldwaage legen, aber nehmen wir doch die Vorlage, wir haben sie. Für mich, Ihr Deutschen habt vielleicht mit solchen Aussagen ein Problem, aber ich bin Schweizer, ich bin Italiener, ich hab das Buch gelesen, wie einen Krimi, wie einen Roman zu Beginn, ich hab auch keine Berührungängste, warum muss ich was fortwerfen, wenn was gutes drin steht. [leichter Applaus, einzelner Bravo-Ruf].

Und die Botschaft, die ich aus diesem Buch entnommen habe, eigentlich, ist die, du hast hier etwas, das pumpst, du hast hier etwas, das fließt, du hast hier etwas, das denkt, gebrauch doch deine gottgegebenen Gaben, die du hast und lebe daraus. Ich danke euch. [Applaus, Bravo-Rufe].